

Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Samstag, 17. Dezember 2011 09:48  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_151: die göttliche Führung des Menschen

Liebe Liste,

**der hohe Engel Raphael hat offenbart, dass der vollendete Mensch große Willensmacht hat. Er darf tun, was Gott tut, d.h. er kann an der Kraft und der Stärke Gottes teilhaben, so teilhaben als sei der vollendete Mensch selbst der Ausführende (der Wunder-Vollbringer). Das ist deshalb so möglich, weil der vollendete Mensch sein ganzes Wesen in selbstloser Liebe Gott gibt; der Wille des Erschaffenen (des vollendeten Menschen) und der Wille Gottes sind eins geworden; sind nicht unterschieden.** Das wird in Kapitel 150 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" offenbart.

Nun - im Kapitel 151 - gibt Raphael wichtige Hinweise darüber, wie Gott - es ist Jesus - die Menschen führt.

***[GEJ.07\_151,01] (Raphael:) „Ihr mit eurem gänzlich verkehrten und von Gott völligst abgewichenen Tempelwesen aber seid noch überaus ferne davon (entfernt von der Lebenskraft aus Gott) und werdet euch davon noch immer mehr entfernen! Ihr hoffet auf einen weltlichen Messias, der euch aus der euch über alles verhaßten Botmäßigkeit der Römer befreien und aus euch wieder ein großes und gefürchtetes Volk machen werde; aber solch ein Messias wird ewig nicht zu euch kommen.***

Raphael macht auf das völlig falsche Messias-Verständnis aufmerksam.

***[GEJ.07\_151,02] Es ist aber der verheißene, wahre Messias in der Person des euch so sehr verhaßten Galiläers (Jesus) zu euch gekommen und will bei euch ein geistiges Reich auf Erden gründen und euch geben das verlorene Paradies, das da ist die bei euch gänzlich verlorengangene Erkenntnis des einen, wahren Gottes und Seines Willens, was da endlos höher steht denn alle Reiche und Schätze der Erde; allein, ihr wollet das nicht und verfolget den Heiligsten aller Heiligkeit in Gott und wollet Ihn sogar fangen und töten.***

Weil sie auf das Materielle ausgerichtet sind, begreifen sie nicht, wer Jesus ist: ER ist als ihr Erretter gekommen und sie wissen es nicht. Im Prolog des Evangeliums des Johannes ist es wie folgt formuliert: "ER kam in Sein Eigentum (zu Seinem Volk) und die Seinen nahmen Ihn nicht auf." (Joh.1,11)

***[GEJ.07\_151,03] Urteilt da selbst, ob ihr durch solche eure Denkungs- und Handlungsweise je in einen Zustand des des wahren und vollkommenen Lebens eines Menschen gelangen könnet! Redet nun und gebet mir eine rechte Antwort!"***

***[GEJ.07\_151,04] Sagte ein Pharisäer: „Ja, ja, du hast wahrlich in allem recht geredet, und wir sehen nun die große Wahrheit ein, daß wir durch unsere ganz eigene Schuld so endlos weit vom wahren Ziele des Menschenlebens uns entfernt haben; aber wir sehen nun auch, daß wir auf diese Weise so gut wie rettungslos verloren sind. Denn der Tempel wird in seiner übergroßen Verblendung seine Gesinnung nicht ändern, und so sind wir verloren, und die Bedeutung der Zeichen am Himmel in der vorigen Nacht ist uns jetzt erst so recht sonnenklar geworden.***

Die 4 Templer (2 Pharisäer und 2 Leviten) sehen keine Rettung für sich.

Bei der Gelegenheit ein paar grundsätzliche Bemerkungen zur **Zahl 4**.

Das hebräische Schriftzeichen, das zur Zahl 4 gehört, ist <daleth> und als Hieroglyphe die **"Tür"**.

Zur Erinnerung. Jeder der 22 Buchstaben oder Schriftzeichen des hebräischen Alphabets ist gleichzeitig

eine Zahl. Diese 22 Zahlen, zugleich auch Schriftzeichen, sind in vier Reihen oder Ebenen eingeteilt und wie folgt:

1. Ebene: "**Welt der Stille**" und besteht nur aus einem Zeichen, es ist <aleph> für die Zahl 1.
2. Ebene: "**Welt jenseits im Ursprung**" und besteht aus den Zeichen = Zahlen **2,3,4,5,6,7,8,9**.
3. Ebene: "**Welt des Tuns**" und besteht aus den Zeichen = Zahlen **10,20,30,40,50,60,70,80,90**.
4. Ebene: "**Jenseits in der Zukunft**" und besteht aus den Zeichen = Zahlen **100,200,300,400**.

Die Anzahl (Summe) der Zahlen der vier Ebenen ist 22 Zahlen = Zeichen. Alle anderen Zahlen, die im Wort Gottes der Bibel genannt sind, sind Kombinationen dieser 22 Zahlen durch Rechenoperationen (Mathematik), z.B. Addition, Quersummen, Multiplikation, Potenzieren, Quadrieren, algebraische Relationen, etc.

\*\*\* Die **1. Ebene** (nur Zahl 1) ist Gott in Seinem ungeteilten Zustand: es ist Gott der Herr vor der Schöpfung.

\*\*\* Die **2. Ebene** (Zahlen 2 bis 9) offenbart das Geschehen in der geistigen Welt; in der Welt, die noch nicht materiell ist: die Welt jenseits bei Gott in ihrem geistigen Zustand.

\*\*\* Die **3. Ebene** (Zahlen 10 bis 90) beschreibt die diesseitige natürliche (materielle) Welt; es ist die Welt in der wir auf Erden im Fleisch leben.

\*\*\* Die **4. Ebene** (Zahlen 100 bis 400) offenbart das Geschehen, das kommen wird. Diese Zeichen (Hieroglyphen) sagen was zu ist und sie bedeuten: "Nadelöhr" (enger Durchgang), "Haupt" (entwickeltes Bewusstsein), "Zahn" (Zerkleinern des Diesseits = Essen), "Zeichen" (das Ende = Kreuz).

Die Zahl 4 ist ein Zeichen der 2. Ebene, der Ebene des geistigen Geschehens und ist als Hieroglyphe die "Tür" =<daleth>.

Diese "Tür" ist eine Schwingtüre; sie öffnet sich in beide Richtungen. Hier kann man hinaus gehen, hier kann man hinein gehen, je nachdem von, wo man kommt um durch die Tür zu gehen.

**Der Mensch kann aus der geistigen Welt (dem Jenseits) hinaus gehen in die Materie, in die natürliche Welt, in das Diesseits gehen: das trifft zu, wenn der Mensch inkarniert (in das Fleisch der Erde geht).**

**Der Mensch kann in die geistige Welt (in das Jenseits) hinein gehen, in das Jenseits, aus der natürlichen Welt heraus: das trifft zu, wenn der Mensch dem Leib nach (sein Fleisch) stirbt: die Inkarnation verlässt.**

Durch die "Tür" geht es hinaus und auch wieder hinein (zurück), von wo der Mensch gekommen ist (heraus aus dem Geist, in die Materie hinein, zurück in den Geist).

Geht der Mensch durch die Tür, nimmt er alles mit, was er geistig und seelisch hat. Nur das Fleisch lässt er dort, wo die Materie ist.

**Geht der Mensch aus dem Geistigen hinaus in das Natürliche, nimmt er den ihm gegebenen Geist aus Gott mit: er trägt alles durch die 4 (Tür) hinaus, bringt alles in die natürliche Welt (Inkarnation) mit, was ihm Gott gegeben hat.**

**Geht der Mensch aus dem Natürlichen wieder zurück und hinein in die geistige Welt, nimmt er erneut alles mit, was er hat (alle Erkenntnisgewinne): er trägt alles durch die 4 (Tür) hinein, bringt alles mit, was er selbst erworben hat (seine Lebenserfahrungen).**

So kommt es, dass gesagt wird: Die 4 ist das Vollständige im Natürlichen, was der Mensch bei seiner Rückkehr in die geistige Welt als das von ihm Erworbene mitbringt: 4 = vollständige seelische Welt, die der Mensch erworben, d.h. erkannt oder verinnerlicht hat.

Der vollständige Erwerb des Menschen im Natürlichen (auf der materiellen Ebene) kann gut oder schlecht sein; so wird er nach dem Gang durch die Tür (die 4) und Eintritt in die geistige Welt in Konsequenz ein Engel oder ein Teufel.

Nun aber zurück zum Text des Kapitel 151 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

**[GEJ.07\_151,05] Was uns vier** (4 Templer =alles, was die Templer im eigenen Innern sind) **allhier betrifft, so werden wir wohl nach allen unseren Kräften auf den Wegen zu wandeln anfangen, die du uns gezeigt hast; aber unser sind etliche Tausende, die noch um vieles finsterner und ärger sind, als wir je waren, bei denen dieses Licht nie zum Leuchten kommen wird. Was wird aus diesen werden, so sie in ihrer Bosheit hartnäckig verharren?“**

**[GEJ.07\_151,06] Sagte Raphael:** „Die Gelegenheit ist da und wird noch eine kurze Zeit bei euch verharren. Wer da freiwillig kommen wird, der wird angenommen werden; wer aber nicht kommen wird, sondern verharren wird in seiner Blindheit, der wird zugrunde gehen. Denn aufgedrungen wird die Lehre zur Gewinnung des inneren Lebens niemandem, weil ihm das für seine Seele auch nichts nützen würde. Das Naturleben auf dieser Erde wird dem Menschen wohl gegeben, – aber das innere Leben muß er selbsttätig erwerben.

**Immer entscheidet der freie Wille des Menschen, ob er will oder nicht will. Gott beeinflusst den freien Willen des Menschen nicht.**

Weil das so ist, deshalb sind viele Praktiken der römischen Kirche völlig verfehlt; z.B. <das Herausbeten eines Verstorbenen aus dem Fegefeuer> (eine Unmöglichkeit) oder <das Vergeben von Sünden durch priesterliche Macht aufgrund einer abnehmenden Ohrenbeichte> (eine Unmöglichkeit), etc. Diese Praktiken der römischen Kirche lassen den freien Willen des von der Maßnahme betroffenen Menschen völlig unberücksichtigt und sind deshalb nutzlose Praxis in einer verworrenen großen und äußeren Kirchenorganisation.

**[GEJ.07\_151,07] Ich sage es euch: Das Geheimnis und das Bedürfnis des inneren vollkommenen Lebens liegt jedem Menschen so nahe und so klar auf der Hand, daß wahrlich die Sonne am hellsten Mittage nicht klarer scheinen könnte! Aber es hilft das bei der notwendigen Freilassung der Selbstbestimmung der Menschenseele am Ende dennoch nicht viel, weil der Mensch von Natur aus träge und somit untätig ist, was denn auch wieder notwendig ist, weil der Mensch sonst keine Gelegenheit hätte, sich selbst zum Leben zu erwecken, um auf diese Weise ein gleich selbständiger Meister seines wahren Lebens zu werden.**

**[GEJ.07\_151,08] Aber die größte Anzahl von Menschen dieser Erde läßt sich aus ihrem süßen Trägheitsschlaf nicht einmal so weit wachrütteln, daß sie doch wenigstens einmal erführe, wie höchst wunderbar angenehm der werdende Tag anbricht. Sie schläft lieber in den halben Tag hinein, und wenn sie dann doch endlich einmal wach wird, so wird sie erst recht ärgerlich, daß es schon hellster Tag geworden ist, der sie nicht noch eine Zeitlang so ganz ruhig schlafen ließ.**

**[GEJ.07\_151,09] Da frage ich im Namen des Herrn: Wem soll man denn ein solches Menschengeschlecht vergleichen? Die Tiere haben ihre Zeit zur Ruhe und zu ihrem Schlaf. Wenn sie wach sind, so sind sie tätig in ihrer Art, gleich den Ameisen und Bienen, und sorgen treulich für ihre Zukunft – denn solches liegt in ihrem Instinkt –; aber der Mensch trotz aller Offenbarung, weil er notwendig einen ganz freien Willen hat, gefällt sich in seiner Trägheit und will nicht das Licht, sondern nur die Nacht und die vollste Finsternis, damit er fortwährend desto behaglicher seinen todbringenden Schlaf fortpflegen kann.**

**[GEJ.07\_151,10] Was kann aber Gott, der mit Seiner Allmacht in das Leben eines Menschen nicht mehr so wie bei den Pflanzen und Tieren einwirken kann und darf, um aus dem freiesten und völlig selbständig sein sollenden Menschenleben kein gerichtetes Tier- oder Pflanzenleben zu gestalten, da anderes tun, als was sorgsame Eltern, denen das Heil und Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, ihren schlafsüchtigen Kindern tun?**

**[GEJ.07\_151,11] Sie versuchen, die Kleinen mittels allerlei Lärm aufzuwecken; und wollen die Kinder das Bett noch immer nicht verlassen, so müssen sie – die Eltern nämlich – nach einer Rute greifen und den zu schlafsüchtigen Kindern einige etwas unangenehme Ratschläge erteilen, die ihnen auf eine handgreifliche und wirksame Weise sagen, daß es schon sehr an der Zeit sei, aufzustehen und sich den Geschäften des hellen Tages zu widmen.**

**[GEJ.07\_151,12] Und sehet, dasselbe tut gerade nun, wie auch allzeit, der Herr mit den Menschen! Oft und oft ruft Er sie durch Seine erleuchteten Boten, daß sie wach werden sollen am schon ganz hellen Tage; aber die Kinder achten des Rufes der Boten nicht, beschimpfen sie gar, schaffen sie aus dem Hause und tun ihnen sogar Leid an. Da kommt der Vater Selbst und sagt laut: ‚Aber Kinder, es ist schon heller Tag geworden; stehet auf, und gehet an euer leichtes Tagesgeschäft!‘**

**[GEJ.07\_151,13] Da tun die Kinder, wie die Israeliten zu Mosis Zeiten, als wollten sie im Nu aufwachen und aufstehen zum leichten Tagesgeschäft. Wenn aber der Vater das Schlafgemach wieder verläßt auf eine kurze Zeit, da achten die Kinder Seines Rufes nicht mehr, sondern schlafen alsbald wieder ein und schlafen noch ärger (heftig, intensiv) ein denn zuvor.**

**[GEJ.07\_151,14] Der Vater sendet wieder Boten, daß sie nachsähen, ob die Kinder schon aus dem Bette sind; aber die Boten kommen zurück und sagen: ‚Vater, Deine Kinder schlafen nun noch ärger denn je zuvor einmal!‘ Da sagt der Vater: ‚Ah, das geht nicht! Davon müssen wir sie abbringen; denn sonst gehen sie Mir noch alle zugrunde. Nun muß die Rute in Anwendung gebracht werden!‘**

**[GEJ.07\_151,15] Da kommt der Vater abermals Selbst mit der Rute. Und siehe, einige, Kinder springen aus Furcht vor der Rute wohl aus dem Bett des Todes, ziehen sich an und gehen noch ganz schlaftrunken an ihr Tagesgeschäft und murren, weil der Vater sie mit der Rute zum Wachen und Arbeiten geweckt hat; aber der größte Teil der Kinder läßt die Rute über sich schwingen, gerät in eine blinde Zornwut, steht hastig auf, stürzt sich dann auf den Vater und würgt Ihn. Was verdienen solche Kinder dann?“**

**[GEJ.07\_151,16] Sagen die Pharisäer: „Oh, wehe solchen Kindern! Über die wird der tief beleidigte Vater in einen mächtigen Zorn geraten und wird sie verstoßen aus Seinem Hause und nimmerdar erkennen als Seine Kinder. Sie werden in der Fremde und in den Wildnissen der Erde gleich den Hunden unter den harten Heiden umherirren müssen und da und dort den Dienst der elendesten Sklaven verrichten. Wer wird sich da ihrer erbarmen?!“**

**[GEJ.07\_151,17] Sagte Raphael: „Nur der Vater allein, so sie reuig zu Ihm wieder zurückkehren; die aber nicht werden zurückkehren wollen, die wird der Vater nicht irgend eigens aufsuchen lassen und sie mahnen zur Umkehr, sondern sie werden im Elende belassen werden so lange, bis sie dasselbe selbst zur Umkehr nötigen wird.**

Menschen die häufig zur Umkehr (zum Besserwerden) ermahnt (aufgefordert) wurden, aber sich trotzdem nicht um Besserung bemühen, **„... werden im Elende belassen werden so lange, bis sie dasselbe selbst zur Umkehr nötigen wird.“** teilt Raphael mit.

**[GEJ.07\_151,18] Aber ihr (die 4 Templer) gehöret nun unter jene Kinder, die sich doch noch, wenn auch mit vieler Mühe von des Vaters Seite und vielen Murren von ihrer Seite, am hellsten Tage aus dem Schlafbett (aus geistiger Trägheit) haben treiben lassen. Da ihr nun einmal aus dem Bett seid, so steigt nicht wieder in dasselbe, sondern bleibet auf dem offenen Felde am Tage des Vaters, so wird euch der Vater lieb gewinnen und euch helfen bei der Arbeit der Vollendung eures Lebens; kehret ihr aber in euer altes Bett zurück, so werdet ihr den herzlosen Zuchtmeistern übergeben werden, welche da heißen: Armut, Not, Elend, Blindheit, Verlassenheit, Schmerz und Verzweiflung!**

**[GEJ.07\_151,19] Denn der Mensch birgt in sich die sieben Geister Gottes, die in ihm das seligste ewige Leben bereiten. Ebenso hat er auch in sich die sieben Geister der Hölle, wie ich sie zuvor benannt habe. Diese bereiten in ihm den unter ihren Bedingungen ewigen Tod und seine Qualen.**

Bevorzugt sieht man nur das Wirken der 7 guten Geister Gottes, nicht ihr Gegenteil - die 7 Geister der Hölle - die auch im Menschen wirken:

Liebe	---	Hass
Weisheit	---	Dummheit

Wille	---	Trägheit
Ordnung	---	Chaos
Ernst	---	Lächerlichkeit
Geduld	---	Ungeduld
Barmherzigkeit	---	Eigensucht.

Der Mensch hat *"Ebenso ... auch in sich die sieben Geister der Hölle, ..."* die ihn quälen und seinen ewigen Tod (die Auflösung seiner Seele) bedeuten können.

*[GEJ.07\_151,20] **Was ich** (Engel Raphael) **euch aber jetzt gesagt habe, ist ewige Wahrheit aus Gott.** Wenn ihr euch danach kehren werdet, so werden euch eure Sünden vergeben werden, und ihr werdet zur Vollendung des Lebens eurer Seelen gelangen."*

Nach dieser sehr grundlegenden Information durch den hohen Engel Raphael spricht er nun mit den 4 (4 = die gesamte Bandbreite) Templern über **die Verschiedenheit der Gaben des Geistes im Menschen**. Siehe hierzu das Kapitel 152 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich  
Gerd